

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden
Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet
monatlich M. 1.—; Fernsprecher Nr. 1.
— Postfachkonto Ebn Nr. 404 49 —

Schreibung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 P a
Familien- und kleine Anzeigen 5 P a
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit, 50 P a
Strofonto: Kreisparlamente, Laasphe Nr. 2
Banfonto: Warburger Bank Nbl. Laasphe

Nummer 29

Laasphe, Samstag den 5. April 1924

49. Jahrgang

Ämtliches.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten folgendes bestimmt:

Die Maul- und Klauenseuche ist bei dem Vieh des Fiskus Meißer in Forsthaus Burg bei Fischenbach ausgetrieben.

Sperbezirk.

Den Sperbezirk bildet das verseuchte Gehöft. Für diesen Sperbezirk werden hierdurch die in meiner Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 23. Februar ds. Js. (Kreisblatt Nr. 25) für den darin bezeichneten Bezirk getroffenen Bestimmungen in Geltung gesetzt.

Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden gemäß §§ 74 bis 77 einschließend des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519 ff.) bestraft.

Laasphe, den 2. April 1924.

Der Landrat. J. V. Waldbausen.

Kapitalnot, Auslandsgeld und Handelspolitik.

Die Stockung im Preisabbau deutscher Industrieerzeugnisse, die Schwierigkeit und die hohen Zinssätze bei der Beschaffung von Betriebs- und Rohstoffkrediten, die unvollständige Ausnutzung der Leistungsfähigkeit selbst solcher Unternehmungen und Branchen, die für den Vollbetrieb auszeichnende Aufträge erhalten könnten, und damit die fortwährende starke Arbeitslosigkeit haben alle eine ihrer Hauptursachen in der Aufzehrung des deutschen Kapitals; letzten Endes stellt sich die entscheidende Aufgabe auf wirtschafts- und finanzpolitischem Gebiete heute darin dar, der deutschen Volkswirtschaft entweder Kapital zuzuführen oder sich mit der Tatsache abzugeben, daß ein erheblicher Teil unseres 60-Millionenvolkes auf Jahre hinaus durch die deutsche Wirtschaft nicht ernährt werden kann, also auswandern muß oder in seinem Kultur- und Lebenshaltungsstand die schwerste Einbuße erleidet.

Kapitalzuführung bzw. Kapitalneubildung ist einmal denkbar als Erfolg der Betätigung des Sparinst. Leider ist unter der Wirkung der Inflationsjahre der Sparinst. und die Sparsparität in Deutschland zunächst auf ein Minimum zurückgegangen, und die dritte Steuernotverordnung hat, gleichwie man sonst über ihre Erfolge und ihre Berechtigung denken mag, sicherlich in weiten Kreisen die Neigung zur Bildung von Ersparnissen nicht gefördert. Semmend stehen

dem Sparen auch die Verringerung der Einkommen aller Festbesoldeten und der Arbeiterkraft sowie eine andere Einstellung des breiten Publikums gegenüber, das sich daran gewöhnt hat, sein Geld möglichst schnell auszugeben und den Besitz von Ware oder den Wert eines Augenblicksgenusses über den eines Geldguthabens oder von Wertpapierbesitz zu stellen. Sicherlich bleibt aber die Wiederbelebung der Sparsparität eine der wesentlichen Aufgaben der Wirtschaftspolitik, und den verschiedenen Plänen zur Schaffung von Postparlaffen, Sparprämien und zum Ausbau der Betriebsparlaffen wird höchste Aufmerksamkeit zu schenken sein, da wir zuletzt doch für das Endergebnis unseres Wiederaufbaues auf den Grad der Neubildung deutschen Kapitals angewiesen sein werden.

Selbst im günstigsten Falle aber kann der Erfolg einer wieder stärker einkehrenden Sparsparität des deutschen Volkes sich erst in Jahren geltend machen. Die Wirtschaft braucht aber schnell Hilfe durch Zufuhr von Betriebskapital. Wir sind also auf starke ausländische Kapitalzufuhr angewiesen. Die vielen vergeblichen Versuche der deutschen Regierung, auf dem Wege über das Reich solche Kredite zu erhalten, haben zur Genüge gezeigt, daß die Aufgabe nur auf Grund rein wirtschaftlicher Abmachungen der beteiligten Wirtschaftskreise mit gleichen oder reinen Finanzgruppen in anderen Staaten zu lösen ist. An großen Kreditabkommen sind bisher im Laufe der Jahre nur das Deutsch-Holländische und die jetzt von Dr. Schacht für die Goldbank erwirkte, recht teure und zunächst auf ein bzw. drei Jahre befristete englische Kreditgewährung bekannt geworden. Dagegen hat sich in einer großen Reihe von Fällen gezeigt, daß deutsche Einzelunternehmungen auf Grund ihrer Vorkriegsverbindungen in der Lage gewesen sind, sich ausländische Kredite in zum Teil beträchtlicher Höhe einmal oder laufend zu beschaffen. Diese Kreditquellen fließen indes in letzter Zeit spärlicher, und es mehren sich daher die Fälle, wo Unternehmungen statt dessen sich durch Verkauf von Beteiligungen, durch Herannahme ausländischer Teilhaber oder durch Bildung von Interessengemeinschaften mit ausländischen Firmen das notwendige Betriebskapital zu sichern suchen.

Wenn man auch heute in Deutschland nicht mehr mit der gleichen Nervosität wie früher der Frage der Ueberfremdung gegenübersteht, so vielmehr damit abgefunden hat, daß die Betätigung ausländischen Kapitals in Deutschland angesichts der Kapitalnot ein notwendiges Übel darstellt, so erscheint doch diese Wandlung bedenklich und gibt dringenden Anlaß, den Ursachen für die Erleichterung der Beschaffung ausländischer Privatkredite nachzugehen. Als solche ergeben sich bei Rückfragen im Auslande

insbesondere die Preispolitik der deutschen Industrie und die Zoll- und Handelspolitik der deutschen Regierung. Beide gefährden in immer stärkerem Maße den Auslandsabzug der deutschen Erzeugnisse und damit den Geschäftsgang der deutschen Industrie überhaupt und ihre Zahlungsfähigkeit und lassen es für den Ausländer riskanter und gewinnchancenreicher erscheinen, wenn er sein Geld statt zum Erwerb der Anteile deutscher Unternehmen oder zur Gewährung von Krediten an Deutschland zur Einfuhr ausländischer Waren nach Deutschland verwendet. Erst in den allerletzten Tagen sind wieder Einzelheiten bekannt geworden, in welchem Maße eine bürokratische Praxis des Reichsfinanzministeriums den Veredelungsverkehr und den deutschen Export aus ausländischen Rohstoffen hergestellter Waren durch Erhöhung der Zollfreiheit bzw. der Zollrückvergütung gefährdet. Ebenso haben sämtliche bisher in diesem Jahre abgehaltenen Messen von mehr als lokaler Bedeutung gezeigt, daß die deutschen Preise über denen des Auslandes für gleichartige Waren lagen. Auch die Verhandlungen über die Einfuhrfreigabe für alle möglichen Industrieerzeugnisse — die eines Tages doch kommen muß, wenn wir überhaupt für unsere Waren offene Türen im Auslande ebenfalls finden wollen — haben zum Teil erschreckende Preisdifferenzen zwischen deutschen und ausländischen Waren gezeigt. Zum Teil liegt angesichts der Lohnreduzierungen und des Rohstoffpreissabbaues sicher die Schuld noch in der Inflation, zum Teil in den hohen Zinssätzen, zum Hauptteil aber leider auch in der Zoll- und Steuerpolitik der Regierung. In den letzten Wochen sind eine Reihe von Fällen bekannt geworden, wonach alte in Deutschland ansässige Firmen ihre Fabrikation ins Ausland verlegt haben oder verlegen wollten, um durch Fortfall der deutschen Zölle und Steuern am Weltmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben. Hierfür haben sie wieder Auslandskredite erhalten, denn das Ausland gibt Geld nur in wirtschaftlich vertretbaren Fällen und bei Aussicht auf wirtschaftlichen Erfolg, also bei blühendem oder ausichtsreichem Auslandsabzug und bei einer „Kultur“ der Wirtschaftspolitik, die der Wirtschaft und den einzelnen Unternehmungen Lebens- und Aufstiegsmöglichkeiten bietet. Diese in Deutschland jetzt in stärkerem Maße zu schaffen, wird die wichtigste Aufgabe der nächsten Zeit und der sicherste Weg zur Behebung der Kreditnot, der Kapitalarmut sein.

Drohungen der Micum.

Bei den Verhandlungen der Vergarbeitsorganisationen mit der Micum haben die Vertreter der Micum zum Ausdruck gebracht, daß es unumgänglich notwendig sei, daß bis zur Regelung der Reparationsfrage zwischen

des Herrn Grafen in Afrika?

„Er war dorthin gegangen, um medizinische Studien wegen, vor neun Jahren schon. Seit jenen Jahren hat niemand mehr von ihm gehört — er ist verschollen, vielleicht ermordet von den Wilden, unter denen er lebte.“

„Oh, das wäre ja ein grausames Schicksal!“ bemerkte Seeger.

„Das ist es auch. Meinen Gatten hat die Ungewissheit über das Schicksal des geliebten Freundes viele trübe Stunden bereitet. Ihn einst in der Nähe als Gutsnachbar zu haben, war ihm immer ein verlockendes Zukunftsbild gewesen. Nun sind sie alle beide so schnell dahingerafft worden,“ schloß sie mit einem schmerzlichen Aufseufzen.

„Sie sagten vorhin Gutsnachbar, gnädigste Gräfin.“ nahm Seeger wieder das Wort, indem er sich langsam auf den Stuhl an dem Ruhebett der Gräfin niederließ.

„Er war der Better des Grafen Stolzenau, des Vormundes meiner Kinder, den Sie neulich kennen lernten,“ berichtete sie. „Als Ältester war er der eigentliche Majoratserbe, und wäre jetzt der Besitzer Stolzenaus, wenn er noch am Leben wäre.“

„Sie nehmen also an, daß er tot ist?“ fragte Seeger.

„Es bleibt wohl keine andere Annahme,“ erwiderte sie, „sonst hätte er sich schon gemeldet.“

„Und Graf Stolzenau — wie denkt er darüber?“

„Für den Grafen bedeutete die Wiederkehr des Verschollenen natürlich viel. Anfangs hat er noch damit gerechnet, doch glaube ich, daß er seinen Better auch für tot hält und seine Wiederkehr nicht mehr fürchtet.“

„Nicht mehr fürchtet,“ wiederholte Seeger nachdenklich. „Werkwürdig, daß eines Menschen Tod oft des anderen Wunsch und Glück sein kann. Eigentlich ein recht deprimierendes Gefühl.“

„Allerdings — doch öfter ist noch das Gegenteil der Fall,“ entgegnete sie, wieder traurig werdend.

„Woraus schließen gnädigste Gräfin, daß der Verschollene — ich höre von der Geschichte hier in der Gegend erzählen — wirklich unter den Wilden umgekommen wäre?“ suchte er auf das Thema zurückzukommen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Borchardt.

Waltraut hatte vor sich eine kleine Truhe stehen, die aus kostbarem, eingelegetem Holz bestand und deren seltener Wert jedem erkennbar war. Sie hatte darin gekramt und ihre verschiedene Papiere entnommen und vor sich auf den Stuhl gelegt.

„Mutti!“

Sie wandte sich um, ihrem kleinen Sohn Karl Heinz zu, der auf sie zuellte und sie mit einer fürmtlichen Liebesung umarmte.

„Nun, Liebster, wo kommst du denn her?“ fragte Waltraut, zärtlich über die Waden ihres jüngsten Kindes streichend.

„Ach, Mutti, es ist so langweilig oben. Eberhard, der — der arbeitet, und ich mag nicht allein spielen. Gell, ich darf bei dir bleiben?“

„Gewiß, wenigstens so lange, bis Herr Seeger kommt,“ erwiderte sie. „Du weißt, der liest deiner Mutti etwas vor.“

„Da möchte ich so gerne einmal zuhören, Mutti.“

„Das wird wohl nicht anständig sein, Liebster. Auch würdest du dich nur langweilen, weil es für Kinder kein Interesse hat, was wir lesen.“

„Das schadet nichts,“ beharrte Karl Heinz mit der Hartnäckigkeit des verwöhnten Kindes. „Ich langweile mich gewiß nicht, wenn ich nur hierbleiben darf. Ich will auch ganz still und artig sein, und auch nicht stören.“

„Wir wollen hören, was Seeger dazu sagt,“ wandte sie ein.

„O, Mutti, wenn du es doch erlaubst!“

In diesem Augenblick schlug die Uhr auf dem Kaminsims und fast gleichzeitig mit dem Glodenschlag trat Herr Seeger ein.

Er war etwas erstaunt, Karl Heinz hier zu finden. „Nun, Junge, was willst du denn hier?“ fragte er, nachdem er die Gräfin mit einem Handkuß begrüßt hatte.

Karl Heinz schmeigte sich, wie Dedung suchend, an seine Mutter.

„Ich — möchte gern hierbleiben und zuhören, und Mutti sagt —“

„Aber kein Gedanke!“ unterbrach Seeger ihn. „Geh hinauf zu Eberhard.“

Karl Heinz rührte sich nicht.

Er hatte sich so gerent, hierbleiben zu können, und hoffte auch, daß seine Mutter ein gutes Wort für ihn einlegen werde.

„Nun?“

Es lag etwas in dieser kurzen Aufforderung seines Erziehers, was seinem Jögern ein schnelles Ende bereite. Der kleine Körper bebte vor verhaltenem Schluchzen, aber er ging, als könnte er nicht schnell genug dem strengen Blick entfliehen.

Draußen freilich klopften seine kleinen Füße zornig und trotzig den Boden, und trotzig klang auch das laute Aufweinen, das man drinnen wohl hören konnte.

Eine Weile verbarste er so; als aber niemand kam und nach ihm sah, ging er langsam hinauf.

Waltraut hatte ihres Lieblings Weinen wohl vernommen und ihrem weichen, mütterlichen Herzen tat der „arme Junge“ leid. Aber sie wagte es nicht, das zu äußern, oder gar Seegers Willen entgegenzuhandeln.

Auch er mußte das lange, trotzige Auftreten des Kindes gehört haben, nahm aber keine Notiz davon. Er hatte befohlen und verlangte Respekt vor ihm. Das war vielleicht recht gut, wenn sie Seeger heute auch zu hart und streng nannte.

Welche schöne Truhe haben Sie da, gnädigste Gräfin?“ fragte Seeger, ihre Gedanken ablenkend, indem er mit Interesse die kunstvolle Arbeit der Truhe, die noch immer auf ihrer Decke stand, betrachtete.

Waltraut wurde erst jetzt wieder auf die Truhe aufmerksam.

„Ach ja, die Truhe,“ sagte sie, sich mit Gewalt in einen anderen Gedankenlang zwingend. „Ich hatte vorhin darin gekramt und vergessen, sie wieder fortzustellen. Sie ist allerdings kostbar und hat für mich noch den ganz besonderen Wert, daß sie meinem verstorbenen Gatten gehörte, der sie als Vermächtnis eines verstorbenen Freundes hoch in Ehren hielt.“

„So?“ machte Seeger teilnahmsvoll und beugte sich tief über die Truhe, als wollte er die eingelegte Arbeit eingehender studieren. „Das ist keine heimische Arbeit.“ fuhr er nach kurzer Pause fort. „Ich sah dieselbe im Süden Ägyptens anfertigen.“

„Ganz recht,“ bestätigte Waltraut. „daher kommt sie auch!“

„Ach — das ist mir interessant. So war der Freund“

den in Betracht kommenden Regierungen die Mitem-
verträge weiter in Geltung bleiben. Die
Einstellung der Reparationslieferungen am 15. April
würde für die Befehlshaber der Wehrver-
fahren des passiven Widerstandes bedeuten.
In diesem Falle würden die notwendigen Maßnahmen,
und zwar mit aller Schärfe, getroffen werden,
auch wenn dadurch die Industrie zum Erliegen
käme.

Ganz entsprechend schreibt das Echo de Paris: Le
Troquer ist mit seinem technischen Kabinettchef in das
Ruhrgebiet abgereist. Er hat vor seiner Abreise eine lange
Besprechung mit Poincaré gehabt. Er wird darauf dringen,
daß die deutschen Industriellen ihre Ver-
träge mit der Mitem erneuern. Sollten sie sich
widerlegen oder den passiven Widerstand in irgendeiner Form
aufnehmen, so sei die französische Regierung entschlossen, im
Einvernehmen mit der belgischen Regierung alle erfor-
derlichen Maßnahmen zu ergreifen, um eine
Veränderung in der Haltung der Industriellen zu erzwingen.

Der Sachverständigenbericht im Druck.

Veränderung in letzter Stunde?
Nach dem New York Herald sind verschiedene Ab-
schnitte des Berichts des Generalen Dubois fertiggestellt
und bereits gedruckt. Das vollständige Dokument, das
annähernd 120 Maschinenseiten mit ver-
schiedenen Anlagen umfaßt, könne nicht vor Sonn-
abend fertig sein, das bedeute die Veröffent-
lichung am Montag. In den Kreisen, die der Re-
parationskommission sehr nahe stehen, wird betont, daß
die Ziffern, die bis jetzt aus dem Sachverständigen-
bericht sind, zum größten Teile unrichtig seien;
noch am Dienstag hätten verschiedene sehr wich-
tige Ziffern eine Abänderung erfahren.

Der Pariser Korrespondent des Daily Herald drahtet
seinem Blatte, der Bericht sei einstimmig, und es werde
allgemein angenommen, daß Deutschland sich zuerst ab-
lehnen verhalte, dann aber ihn doch annehmen
werde. Die Ruhr werde nicht einmal indirekt
erwähnt. Aber, sagt der Korrespondent, da sich alles um die
Eisenbahnen dreht und die Eisenbahngesellschaft volle Kon-
trolle über alle deutschen Eisenbahnen erhalten soll, sei es
klar, daß eine Annahme der Vorschläge durch
Frankreich das Ende der Ruhr- und Rhein-
besetzung und eine Rückkehr zur unsichtbaren militärischen
Besetzung in sich birgt.

Arbeitsbeginn der Goldbank.

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht empfing Mittwoch
einen Mitarbeiter des Deutschen Handelsdienstes und gab Aus-
kunft über einige Fragen, die den Arbeitsbeginn der Gold-
bank betreffen. Hiernach wird das Institut seine Tätigkeit
bereits im Laufe der nächsten Woche aufnehmen. Es ist
nicht beabsichtigt, für die Goldbank einen besonders großen
Apparat aufzustellen. Sie wird auch räumlich im Gebäude
der Reichsbank in Berlin untergebracht sein und orga-
nisatorisch als eine Goldabteilung der
Reichsbank funktionieren. Die bisher in der Deffent-
lichkeit angelegten Mutmaßungen über den voraussichtlichen
Zinsfuß sind größtenteils unzutreffend. Wahrscheinlich wer-
den die Kredite bei der Bank selbst

mit 10 Prozent zu verzinsen

sein, so daß der letzte Kreditnehmer nicht mehr als 12 Pro-
zent zu zahlen hätte. In erster Linie werden jedenfalls die
Industrien Berücksichtigung finden, die ausländische
Rohmaterialien usw. für den Export weiterverarbeiten,
da in diesem Falle das Vereinfachen neuer Devisen und
damit auch die Rückzahlung der Kredite am meisten gefördert
erleichtert. Es ist zu hoffen, daß der sofortige Arbeitsbeginn
der Bank günstig auf den inländischen Devisenverkehr zurück-
wirken und einem großen Teil der Wirtschaft die beruhigende
Gewißheit geben wird, daß er die benötigten Einfuhrdevisen
jederzeit bekommen kann.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Frühling!

Nun hat der Febr., das sei gelobt, den Wandel vorgenommen,
der Winter hat sich ausgelobt, der Frühling ist gekommen,
und hat ganz plötzlich über Nacht von seinem Reich Gebrauch gemacht,
den Blüten neues Leben und neuen Reiz zu geben.

Der Junfer Febr. im Siegeslauf will seines Amtes wallen,
die Fenster auf, die Herzen auf! Vast froh ihn Einzug halten!
Verbannt nach Winters-Nacht, die Sorgen, die am Herd gewacht,
den Blüten neues Leben und neuen Reiz zu geben.

Der Frühling kam, der Frühling rief die Flur zu Licht und Leben
und alles, was verborgen schlief, wird kraftvoll sich erheben,
und angeregt zu neuer Tat, freut schon der Landmann seine Saat,
sorgfältig Reih' um Reihe und hofft, daß sie gedeihe!

Der Frühling nimmt uns in die Arme, wird Herz und Sinn erlaben,
und wieder wird uns die Natur erfreuen mit ihren Gaben,
der goldne Frühlingssonnenchein zieht Vögelchen groß am Waldestein,
doch auch ein warmer Regen zur rechten Zeit bringt Segen!

Es kommt die Zeit voll Klang und Duft, da soll man sich frisch rühren
da soll auch an die Frühlingsluft der Mann die Gattin führen,
sie freilich lenkte lieber ihn zum Frühlings-Mode-Magazin,
daß er für sie dort wähle, was man als gut empfehle!

Ja wer die Wahl hat, hat die Qual und somit seine Plage,
nun fällt wohl auch die Reichstagswahl noch in die Frühlingslage,
grad in des Jahres schönster Zeit, gibts allenthalben Kampf u. Streit,
doch läßt sich's nicht vermeiden, der Wähler muß entscheiden!

Schon wird geräffelt weit und breit zu einem harten Ringen.
O Frühlingzeit, o schöne Zeit, was wirft du alles bringen?
O wollt' es endlich allgemein im deutschen Lande Frühling sein!
Denn heißt es mutig weiter und nicht verzagen. —

Ernst Heiter.

Die letzte Fahrt eines Helden.

Am Mittwoch sind die sterblichen Ueberreste
des in französischer Gefangenschaft gestorbenen Ruhr-
kämpfers Willi Dreyer in Berlin ein-
getroffen. Unter b-Berichterstattung gibt uns von der
feierlichen Einholung das folgende Stimmungsbild:

„Ein Drängen, ein Stoßen der Menge, die die Zufahrts-
straßen zum Anhalter Bahnhof besetzt hält und immer dichter
wird, je mehr der Feiger der Bahnhofsuhr auf die Zahl zehn
rückt. Das große Aufgebot der Schutzpolizei versucht immer
und immer wieder, die ungezählten Tausende in Ordnung
zu halten, die Fahrdämme freizuhalten und den regen
Wagenverkehr von und zum Bahnhof zu regeln.“

In der Ferne dumpfer Gleichklang vieler Tritte, der von
Sekunde zu Sekunde anschwillt. Die vaterländischen
Verbände und Vereine, auch die republikanischen sind
es, die mit umflorten Bannern in Reih und Glied anrücken.
Durch die Schöneberger und Bahnhofstraße marschieren sie
in Schritt und Tritt und nehmen auf dem Platz hinter der
zum Fürstentum führenden Rampe Aufstellung. Die
Banner werden entfaltet, wenig schwarz-rot-
goldene, viele schwarz-weiß-rote Fahnen und Banner, sehr
viele mit dem Hakenkreuz geschmückt, darunter eine Anzahl
schwarzer Fahnen mit eingewirktem weißen Totenkopf und
der Aufschrift: „Und doch.“ Die Kranzträger lösen sich los
und begeben sich auf den Bahnhofsplatz.

Das Fürstentum des Anhalter Bahnhofs, ein nur
kleiner, schmaler Raum, das in glücklichen Vorlesungszeiten
sowie rauchende Empfangs- und Abfahrtsgehege hat, dient
heute dem tiefsten Zweck, der Trauerfeier für den Kämpfer
für Deutschlands Ehre und Freiheit. Es ist zu diesem Zweck
wundervoll hergerichtet worden. Der ganze Raum ist schwarz
ausgeschlagen, blühende, gewächse umranken die Wände,
Lorbeerzweige flammern den Ein- und Ausgang. Ernst und
stimmungsvoll steht der Raum aus, an dessen Kopfende sich
wuchtig der große Katafalk erhebt, auf dem während der
Feier der Sarg seine Aufbahrung finden wird. Grüne Pal-
men schließen den Katafalk ab, dessen Kopfende und Seiten
durch flammende Randelaber flankiert werden.

Wieder hört aus der Ferne das Geräusch näherkom-
mender Musik, aus dem man deutlich die Paukenschläge her-
aus hört. Die zehnte Kompanie des Reichs-
wehr-Infanterie-Regiments Nr. 4 ist es, die
als Ehrenkompanie unter Führung des Hauptmanns Affeld
anrückt, um dem Toten die Ehrenbeizeugung zu erteilen. Sie
findet vor der Rampe ihre Aufstellung. Wenig später er-
scheint der Vizelandrat Dr. Jarres als Vertreter
der Reichsregierung, in seiner Begleitung Unterstaats-
sekretär Bracht und Ministerialdirektor Kempner, so-
wie wenig später der Ernährungsminister Graf Ranig.
Als Vertreter des preussischen Staatsministeriums erscheint
der Polizeipräsident Richter, in seiner Begleitung der
Chef der politischen Partei, Oberregierungsrat Dr. Weiß.
Dem Reichswehrministerium erscheint General von
Seede, weiter der Oberbefehlshaber des Gruppenkom-
mandos I General v. Horn, von Militärs sieht man weiter
Erzfeld General v. Behrendt, Admiral v. Schröder,
General Siehr, Generalleutnant v. Dittfurth, Erzfeld
v. Cramon und zahlreiche andere. Alle Herren haben
auf dem Bahnhofsplatz Aufstellung genommen, und jetzt er-
scheinen auch die Angehörigen des Verstor-
benen.

Punkt 10 Uhr rollt der aus einer Maschine und einem
prächtigen geschmückten Güterwagen bestehende Zug in den
Bahnhof ein, während die Musik „Nun danket alle Gott“
spielt. Unter diesen Klängen wird der Wagen geöffnet, der
Sarg von acht Oberwächern der Schutzpolizei gehoben
und in das Fürstentum getragen. Nun ergreift Vize-
kanzler Dr. Jarres das Wort zu einer tief ergreifenden und
mühsamen Rede. Nachdem er ein prächtiges Blumenarran-
gement der Reichsregierung in Kreuzform am Sarge nieder-
gelegt hatte, trat Polizeipräsident Richter vor, um den
Kranz der preussischen Staatsregierung niederzulegen. Nun
kommen in rascher Folge die zahlreichen Kranzdepu-
tationen, die unter den Klängen „Ich hatt' einen
Kameraden“ ihre Kränze niederlegen. Die Schutzpolizisten
treten wieder vor, heben den Sarg und tragen ihn, während
jetzt die Musik, die hinter der Rampe ihre Aufstellung ge-
funden hat, das Deutschlandlied intoniert, während das
Trommel- und Pfeiferkorps den Präsentiermarsch spielt, auf
den an der Rampe stehenden vierpännigen Wagen, während
Hauptmann Affeld die Ehrenbeizeugungen kommandiert.

Die so überaus würdige Feier fand leider einen
recht unwürdigen Ausklang. Es war mit den
in Frage kommenden Verbänden vereinbart worden, daß die
Mitglieder sich, nachdem die Banner zusammengepackt waren,
möglichst auf dem Platz auflösen und sich nach
Hause begeben sollten. Das wurde von der Mehrzahl der
vaterländischen und der republikanischen Verbände leider
nicht eingehalten, und so kam es zu recht unlieb-
gehen. Die berittene Schutzpolizei, die Aufruf hatte, daß
entrollte Banner und Fahnen nicht durchgelassen werden
dürften, hielten die Träger zurück. Die vaterländischen und
die republikanischen Verbände beschuldigten sich nun gegen-
seitig, zuerst die Banner wieder entfaltet zu haben. Es kam
zu sehr häßlichen und durchaus unwürdigen
Szenen, in deren Verlauf eine schwarz-rot-goldene Fahne
vom Schaft abgerissen und zerrissen wurde. Verärgerte Hand-
gemeine wurden durch rasch hinzuströmende Schutzpolizisten
im Keime erstickt. Mehrere besonders aggressive Personen,
unter denen sich bedauerlicherweise auch Frauen befanden,
wurden festgehalten. Die Verbände rückten jetzt, nachdem sie
die Banner zusammengepackt hatten, durch die Sperre. Raum
hatten sie dieselbe passiert, so wurden die Banner wieder
entrollt, und unter Abführung vaterländischer Vöcher, die
durch Rufe: „Heil Hitler!“, „Nieder mit Kahr!“, „Nieder
mit der Judenrepublik!“ um unterbrochen wurden, zogen
die Verbände bis vor das Abgeordnetenhaus, wo sie dem
gütlichen Zureden sich ihnen entgegenstellender Schutzleute
zugänglich, sich unter Hoch- und Heilrufen auf Hitler und
Rudendorff auflösten.

Aus Laasphe und Umgegend.

Späte Ostern. Man lernt in der Schule: Ostern
fällt auf den ersten Sonntag nach Vollmond nach Frühlingsanfang.
Sacht man in diesjährigen Kalender nach, so findet man: Frühlings-
anfang am 20. März 10.20 abends, Vollmond am 21. März,
5.30 morgens und sollte meinen, am 23. März hätte Ostern gefeiert
werden müssen. Es sind aber für die Bestimmung des Ostertermins
die astronomischen Daten nicht maßgebend, sondern die zyklische
oder rechnerische Mondrechnung, nach der der Ostervollmond auf
den 18. April fällt. Als Grundlagen dieser Mondrechnung können

z. B. die in jedem Kalender verzeichneten Angaben: Goldene Zahl,
Epakte usw. Verwendung finden.

* Laasphe, 4. April. Auf Anregung des hiesigen Krieger-
vereins wird das Musikkorps des Ausbildungsbataillons 15 Marburg
(früher 11. Jäger) am nächsten Samstag den 5. d. Mts. abends
im „Westfälischen Hof“ (Fuchs) ein Konzert veranstalten. Die
Besetzungen der Kapelle werden wohl Allen aus dem im vorigen
Herbst hier stattgehabten Konzert noch in Erinnerung sein, wo der
Fuchs'sche Saal die Musikfreunde nicht alle fassen konnte. Den
Freunden einer guten, schneidigen Militärkapelle ist also Gelegenheit
geboten, sich daran zu erfreuen und so wünschen wir, wie damals,
der wackeren Kapelle auch morgen wieder ein vollbesetztes Haus. Den
Mitgliedern des Kriegervereins möchten wir den Besuch des Kon-
zerts noch besonders empfehlen; die Kapelle ist für das im August
in Aussicht genommene Kriegerfest (50jährige Feier des Bestehens
des Vereins) bereits gewonnen.

* Laasphe, 4. April. Am nächsten Montag findet in Laasphe,
am Dienstag in Niederlaasphe und Mittwoch in Banse
ein Film-Vortrag über die Bodenschwamm-Affären in
Belgien bei Bielefeld statt. Die in der ganzen Welt bekannten An-
fänger in Bielefeld, von denen ein Strom von Segen ausgegangen
ist, werden in schönen beweglichen Bildern gezeigt. Sie geben dem
Besucher einen tiefen Eindruck von dem Leben und Treiben, von
der Not und Hilfe der Bielefelder. Auch der Liebesdienst der
Brüder und Schwestern und die Arbeit unter den Heimatlosen und
der gefährdeten Jugend kommen zur Darstellung. Zur Deckung der
Unkosten wird ein mäßiges Eintrittsgeld erhoben. Die Sammlung
am Schluß des Vortrages soll den bedrängten Anfängern Bielefelds
zugute kommen.

* Laasphe, 4. April. (Laasphe Lichtspiele.) Am
nächsten Sonntag gelangt der Film „Die alpine Gletscherwelt“,
ihre märchenhafte Pracht und ihre Gefahren“, der von den Franzosen
fr. St. beschlagnahmt, d. h. geklaut worden war, endlich doch
zur Vorführung. Was diesen Film besonders sehenswert und
wertvoll macht, ist die Tatsache, daß derselbe mit unendlicher Liebe
von einheimischen, d. h. Schweizer Alpinisten und Photographen
hergestellt wurde, und zwar so, daß man auf billige Effekte verzichtete,
dafür aber die Natur lebenswahr auf den Filmstreifen bannte.

— Das Finanzamt Siegen hält zwecks Entgegennahme
der Vermögenssteuererklärungen 1924 im Kreise Witt-
genstein folgende Sprechstage ab:

Am Mittwoch den 9. April für die Pächter der Stadt
Berleburg in Berleburg (Hotel Rother), für die Pächter des
Amtes Siegen in Siegen (Gasthaus Florin),

am Donnerstag den 10. April für die Pächter des Amtes
Arfeld in Berleburg (Hotel Rother), des Amtes Berghausen
in Berghausen (Gasthaus Rutenbach),

am Freitag den 11. April für die Pächter des Amtes
Erndtebrück und der anschließenden Orte des Amtes Berghausen
in Erndtebrück (Amthaus),

am Samstag den 12. April für die Pächter der Stadt
Laasphe in Laasphe (Gasthaus Weiß), des Amtes Banse in
Banse.

Es wird den Steuerpflichtigen empfohlen, im eigenen Interesse
und zur Vermeidung späterer Rückfragen weitgehenden Gebrauch von
den Sprechtagen zu machen. Während dieser Zeit bitte ich, nach
Möglichkeit keine Reisen zum Finanzamt in Siegen zu unternehmen,
da die zuständigen Beamten während dieser Zeit nicht anwesend sind.

Erndtebrück, 4. April. Am vergangenen Freitag gelang es
den beiden Landjäger-Beamten von hier, im Zuge Laasphe-Erndte-
brück eine Frauensperson festzunehmen, die im dringenden
Verdacht stand, sich im Januar d. J. bei einer Frau S. von hier
Waren dadurch erschwindelt zu haben, daß sie angeblich, die Briefe
und würde dieselben nach Freigabe alsbald zurückbringen. Die
Frau S. hörte nichts wieder von der Person, bis sie jetzt hier in
der Gegend bettelnd gesehen wurde und die Festnahme erfolgen konnte.
Die Frau, die aus Ferndorf stammt, behauptet jetzt,
das Waren sei ihr f. J. im Zuge geklaut worden. Das Nähere
dürfte die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Erndtebrück, 4. April. Bei der Entlassungsprüfung der
hies. Landw. Schule wurden folgende Schüler der O-Klasse mit
Prämien ausgezeichnet: Dienst-Diedenhofen, Homrighausen-Wunder-
hausen, Hartmann-Laasphe, Dietrich-Berghausen, Vögel-Erndtebrück und
Karl Dietrich, Erndtebrück. Letztere drei erhielten die Auszeichnung
für rege Beteiligung im Landwirtschaftl. Seminar.

Erndtebrück, 4. April. Es wird vielfach die Beobachtung
gemacht, daß auswärtige Amtseingekessene, die auf dem hiesigen Amt
zu tun haben, vor beschlossenen Türen kommen, weil ihnen die Dienst-
stunden des Amtes nicht bekannt sind. Wir machen deshalb darauf
aufmerksam, daß laut Aushang das Amt an folgenden Tagen ge-
öffnet, bezw. geschlossen ist: Öffnet: Montags, Donnerstags und
Freitags von vorm. 8-11 und nachm. von 4-5 Uhr. Samstags
nur von 8-11 Uhr. Während der übrigen Dienststunden ist das
Amt geschlossen. Das Ständekamt ist von vorm. 11-12 Uhr ge-
öffnet. Dringende polizeiliche Angelegenheiten unterliegen diesem
Plane nicht.

Berleburg, 4. April. Kreisrat Weber, der seit März
1893, mithin 34 Jahre lang, hier am Landratsamt tätig war, trat
infolge des Personalabbaues mit dem 1. April in den einstweiligen
Ruhestand. Alle, die mit ihm während der langen Zeit seiner
Tätigkeit amtlich oder privat in Berührung gekommen sind, haben ihn
als einen liebenswürdigen und zuvorkommenden Beamten und Menschen
kennen und schätzen gelernt, daneben verlor er in seinem Berufs-
leben das Leben des pflichttreuen und gewissenhaften preussischen Beamten.
Kreisrat Weber stammt aus Weidenau (Siegen) bzw. Laasphe.

Bielefeld, 4. April. Nachdem Herr Bürgermeister Grüne-
wald nach etwa 30jähriger Amtszeit zurückgetreten ist, wurde in der
am Samstag abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Magistrats
und der Stadtverordneten Bürgermeister Stadtrat in Schlichtern
einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

Turnen * Spiel * Sport.

Der Turnverein Laasphe veranstaltet wie alljährlich am Oster-
montag ein Schachturnen.

In dem Bericht in Nr. 27 d. Bl. über den Frühjahrswahlkampf
in Feudingen muß es heißen: In der 2. Gruppe erhielt Karl Böfel
(Vp. Erndtebrück) den 1. Preis mit 14.81 Min., Gustav Horn
(Sp. Feudingen) den 2. Preis mit 14.82 Min., Otto Widel (Sp. Feudingen) den 3. Preis mit 14.88 Min.

Sportverein Feudingen.

Eingesandt.

(Die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel dienen lediglich dem Meinungsaustausch;
die Schriftleitung trägt, außer der Drucklegung, keine Verantwortung ab.)

Banse, 4. April.
Kaum glaublich, und doch wahr, also kein Aprilscherz! Einer
hiesigen Witwe wurde vor einigen Tagen von der Amts- und Ge-
meindeverwalterverwaltung des Amtes Banse folgende Steueranmeldung
zugestellt: Rückständige Kommunalsteuer 1 Pfg., Wohngebühren
20 Pfg., Sa. 21 Pfg! — Das Süßchen spricht wohl für sich
selbst, daher ist jeder Kommentar überflüssig!

ene Zahl.
Krieger-
Marburg
s. abends
ten. Die
n vorigen
wo der
nte. Den
belegenheit
damals,
aus. Den
des Kon-
m August
Bestehens
asphe.
Banke
italien in
unten An-
gegangenen
eben dem
iben von
dienst der
ofen und
edung der
Sammlung
n Beihels
(.) Am
fischerwelt,
Franzosen
lich doch
wert und
icher Liebe
olographen
verzichtete,
nnit.
egenahme
reise Witt-
er Stadt
itigen des
des Amtes
hause n
des Amtes
bergbaufen
er Stadt
an fe in
nteressie
auch von
ich, nach
ernehmen
send find.
gelang es
he-Ende-
ringenden
von hier
Sturmstöße
n. Die
ht hier in
en konnte.
ipet jetzt,
as Nöhre
ung der
Passe mit
Wunder-
abrid und
Scheidung
cobachtung
essige Amt
die Dienst-
als darauf
Lagen ge-
stags und
Samstags
en ist das
2 Uhr ge-
en diesem
seit März
war, trat
st weiligen
Zeit seiner
haben ihn
Menschen
m Berufe
Dramten.
Laasphe.
r Orline-
de in der
Kapitales
Schlichtern
am Oster-
swalblauf
arl Wölkel
hav Horn
fel (SpW.
ingen.
adman; (ab.)
April.
rg! Einer
und Ge-
rmahnung
angebühren
für Rk

Fischbach, 31. März.
Am 24. März machten die Schullinder von Fischbach mit dem beiden Herrn Lehrern einen Ausflug nach Laasphe. Auf dem Rückweg kehrten die beiden Herren im Hotel Fasanerie ein, die Kinder blieben bei Kälte und Regen auf der Straße stehen, bis ein Fischbacher Bürger vorbei kam und zu den Kindern sagte: Ich muß die beiden Herrn mal heraus holen, denn die Schafe läßt man im Regen stehen und die Schäfer machen sich ins Trockene. Bald darauf verließen die Herren das betreffende Lokal und begleiteten die Kinder bis Banke. In Banke angekommen, blieben die beiden Herren zurück und die verlassenen Kinder mußten die Heimreise von Banke nach Fischbach (eine Stunde Weg) allein antreten. Unter diesen Umständen kann man in Zukunft seine Kinder an einem solchen Ausflug nicht mehr teil nehmen lassen. Wer trägt die Verantwortung wenn ohne Führung ein Unfall vorkommt? Einer für Alle.

Bermischtes.
Kreuztal, 4. April. (Unfall.) Am 2. April 1924 gegen 6,46 Uhr vorm. wurde der Schaffner Gustav Schneider aus Kreuztal beim Rangieren des Nachgüterzuges 10 491 auf Bahnhof Dahlbruch am rechten Arm schwer verletzt. Schneider wurde dem Marienhospital in Siegen zugeführt, wo ihm der rechte Arm amputiert werden mußte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Zusammenbruch einer Frankfurter Bank.
Frankfurt a. M., 2. April.
Die Banca Bank Aktiengesellschaft hat sich genötigt gesehen, Geschäftsaufsicht zu beantragen. Durch un- berechnete geschäftliche Maßnahmen des Leiters der Offenbacher Filiale, Direktors Linnebacher, der weit über seine Befugnisse hinaus an zahlreiche Offenbacher Industriellen viel zu umfangreiche Kredite gewährt hat, ist bei der Offenbacher Filiale und damit bei dem gesamten Institut eine so starke Illiquidität eingetreten, daß seine aktive Weiterführung der Geschäftsführung nicht mehr in Betracht kommt. Die hinausgegebenen Kredite werden von der Bankleitung zwar als an sich zum größten Teil gut angesehen, in- dessen sind für den Augenblick dieselben nicht reali- zierbar. Es bestehen bei dem Institut unter anderem Verpflichtungen in Höhe von 400 000 Goldmark am Frankfurter Geldmarkt durch Vereinnahmung von Schecktausch - vierzehntägig und Monats- geld, die naturgemäß unter den gegenwärtigen Ver- hältnissen ebenfalls nicht pflichtgemäß erledigt werden können. Das Institut wurde als G. m. b. H. im Jahre 1920 errichtet und im Januar 1924 in die Rechtsform der Aktiengesellschaft gebracht. Sein Aktienkapital ist 200 Millionen Mark.

Eine zwanzigköpfige Falschmünzerbande verhaftet. Dem Falschmünzdezernat der Breslauer Kriminalpolizei gelang es, nicht weniger als zwanzig Mitglieder einer Bande fest- zunehmen, die sich in der massenhaften Herstellung schein- geldes und dessen Vertrieb in ganz Schlesien beschäftigte. Die eigentliche Werkstatt der Fälscher befand sich in Pei- zig in der Wohnung eines Maschinenschlossers Max Große. Der Vertrieb der Fälschate erfolgte unter Führung eines ge- wissen Kaufmanns Bepex aus Bautzen.

Ausbruch des Stromboli.
Das Observatorium Stromboli meldet einen ge- waltigen Ausbruch des Vulkans. Ungeheure Rauchsäulen hüllten die ganze Insel ein, so daß der Um- fang der Katastrophe nicht übersehbar ist. Intensiver Aschenregen, untermischt mit schwerem Eruptions- gestein, fällt erstickend auf das Land, ohne jedoch bisher zu zünden, da starke Regengüsse vorangingen. Die spärliche Bevölkerung der Vulkaninsel flüchtet. Seltene Panik herrscht an der Küste, wo die Flüchtenden durch eine von Seebeben verursachte Springflut aufge- halten werden. Auffällig ist, daß der erste Ausbruch schon am Freitag erfolgte, heute aber erst die dritte ein- geht. An starke Aprilschneise gewöhnt, zeigt sich das Publikum in Rom skeptisch, obwohl die ernstliche Bedrohung die Katastrophe in der nächtlichen Nacht wie die Analfi-Angelegenheit schiltbert, und die römische Wetterwarte den Ausbruch bestätigt.

Einige
Klempner- und Schlosserlehrlinge
für Ostern gesucht.
Gebr. Achenbach, G. m. b. H.
Eisen- und Metallwerke
Weidenau-Sieg.

(Staatsmonopole gold. Ausstellungspreise)
Pianos Flügel-Harmoniums
Verkauf an Priv.
Roth & Junius
Hof-Piano- und Flügel-Fabrik
Hagen-Wehr.
Filiale: Berlin
Gardenbergstraße 14.
NB. Wir führen in Sonderabteilung
phone mit Klavierplatten Grammo.


Rupferne Kessel,
Bieh- und Raunkessel
eigenes Fabrikat, keine ge-
stanzte Fabrikware, stets
ab Lager billigst lieferbar.
Th. Blanché, Siegen
Rupferschmiederei.
Fernsprecher Nr. 1082.
Amtl. Dollar-Mittelkurs: Un-
verändert 4,200 Billionen

Am 21. Mai hält der Verband Mitteldeutscher
Rotviehzüchter eine
Zuchtviehversteigerung
(Bullen, Rinder, Kühe)

in Frankenberg ab. Anmeldungen hierfür nimmt bis
spätestens 18. April entgegen

Wittgensteiner Herdbuchgesellschaft
(Landw. Schule Erndtebrück.)

Empfehle zu billigsten Preisen
**gediegene Emaille-, Aluminium- und
verzinkte Waren,**
Elektr. Bügeleisen, Elektr. Tauchsieder
Fabrikat „Mirella“ zu Fabrikpreisen.

Beleuchtungskörper.
Hermann Schröder,
Laasphe i. W. Kirchplatz 4.

Transmissionen
Stahlwellen, Ringschmier- u. Kugel-Lager,
Rupplungen, Wankkonsolen, Sohlplatten,
Mauerkanten etc.
Holz-, Stahl- und Guß-Riemenscheiben.
Sägewerks- u. Tischlereimaschinen, Blech-
u. Metallbearbeitungsmaschinen, landwirt-
schaftliche Maschinen, Kreissägen.

Motore und Treibriemen
ab meinem großen Lager sofort lieferbar.
Uebernahme vollständiger Fabrikeinrichtungen.
Fachmännische Beratung. Konkurrenzlose Preise.
Maschinenfabrik Wilh. Jung, Geisweid i. Westf.
Telefon 1638 Amt Siegen.

Wertbeständige Spar-Einlagen
auf
Goldmark-Konten
werden von uns entgegengenommen.
Entwertung ausgeschlossen. Höchste Verzinsung.
Erndtebrücker Bank
G. m. u. H.


Leim- u. Öl-Fabrik
„System Müller“
nach unseren allbewährten Spezial-Konstruktionen,
dann bauen Sie am vorteilhaftesten!
Wir geben ihnen Holzlisten für den Einschlag aus eigenen
oder Nachbarnwaldungen kostenlos, ebenso stellen wir Fach-
beamte zur Auswahl der Stämme u. Aufarbeitung des Holzes.

Setzt ist die Zeit um zu bestellen
und zwar nicht nur Scheunen, sondern
auch alle anderen landwirtschaftlichen Gebäude:
Wohnhäuser, Arbeiterwohnungen,
Stallungen, Schuppen, Ausbauten.
„System“ Müller gekattete die Verwendung drilich vorhan-
dener Rohstoffe, aus denen das Baumaterial mit ungetrübten,
im Winter freien Landarbeitern, hergestellt werden kann.
Auf Wunsch Auskünfte in jeder Richtung durch kostenfreien
Fachmannsbefuch. Anfragen mit genau. Angabe des Bau-
vorhabens erbeten.

AMBI-Werke Landbauten Berlin W 8
Friedrich-Ecke Leipziger Str. Telefon: Zentrum 15429-33
AMBI-Zweigstellen in: Breslau, Essen, Frankfurt a. Main, Hamburg,
Hannover, Köln, Königsberg i. Pr., Leipzig, Mühlhausen i. Th.,
München, Nürnberg.

Empfehle:
Zur Konfirmation!
Blatt- und blühende Topfpflanzen,
künstl. Blumenkörbchen und Bäumchen
in großer u. geschmackvoller Auswahl.

Zu Ostern!
Osterkörbchen, gefüllt mit Konfekt
und Ostereier.
Blumenhalle „Erika“ Inh. A. Degner,
Lahnstraße 47.

Bekanntmachung.
Auf Grund der Ziffer B § 35 der Wahlordnung für
die Wahlen zu den Gemeindevertretungen usw. vom
13. 2. 1924 IV a I 114 wird hiermit zur **Einreichung**
von **Wahlvorschlägen für die Stadtverordneten-**
versammlung aufgefordert. Die Einreichung der Wahl-
vorschläge muß bis spätestens zum 17. 4. 1924 nach-
mittags 7 Uhr bei dem Vorsitzenden des Wahlausschusses
— Bürgermeister Berensmann — erfolgen.
Laasphe, den 3. 4. 1924.
Der Magistrat. Berensmann.

Bekanntmachung.
Das Betreten der Gräflich von
Fürstenberg'schen Forstgrundstücke in
der Rüspe, abseits der durchführenden
Hauptwege ist streng untersagt.
Außer den Gräflichen Forstbeamten sind auch die
Jagdbeamten des Herrn Steinmüller angewiesen und be-
fugt, darüber zu wachen, daß das Verbot beachtet wird.
Zuwiderhandelnde sind zur Anzeige zu bringen.
Würdinghausen (Sauerland) im März 1924.
Gräflich von Fürstenberg'sche Forstverwaltung.
Ahmer, Oberförster.

Zur Frühjahrsebestellung
empfehle ich ab Lager:
Thomasmehl, Kali,
Ammoniak-Superphosphat,
schwefelsaures Ammoniak und
Seehafer.
Wilh. Kuhli, Feudingen.
Telefon 29.

Transmissionen
Steh-, Hänger, Wandlager, Wellen,
Riemenscheiben in Holz und Eisen
Weberwerke Siegen Post Weidenau 16
(Sieg).
Fernruf 202, 204, 205.

Man rühmt überall die
Rappel
als beste deutsche
Schreibmaschine.
Allein-Vertrieb:
Gebr. Wenand, Weidenau-Sieg 26
G. m. b. H.
Fernruf Siegen 1123. Siegstraße 59.

Ich habe dich je und je geliebt;
denn du bist die mir gezogen
aus lauter Güte
Jeremia 31. V. 3.
Heute mittag 12 1/2 Uhr entschlief nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden,
in tiefem Frieden und festem Glauben an ihren
Erlöser, meine innigstgeliebte Frau, Schwieger-
tochter, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Frieda Spieß

geb. Aufschbach
im Alter von 26 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Christian Spieß.

Laasphe, Hesselbach, Marburg und Kdl., den
2. April 1924.

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. April, nachm.
4 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher
Teilnahme, sowie für die zahlreiche Beteiligung
bei dem Feingange unserer lieben Entschlafenen,
sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten
Dank aus.

Familie Ewald Schmidt.

Banfe u. Laasphe, 3. April 1924.



Karl Buschhaus, Laasphe i. W.
Grabstein-Geschäft

Kirchplatz 2 Kirchplatz 2
empfiehlt sich in Anfertigung von

Grabdenkmäler u. Einfriedigungen
mit reeller Bedienung.

In den nächsten Tagen trifft ein:
Fichtelgebirgs-Saathafer
Original,

Petkuser Gelbhafer

1. Abfaat,

Petkuser

Sommer-Saatroggen

1. Abfaat,

Aug. Achenbach,

Niederlaasphe-Mühle.

Habe abzugeben:

**Weiß- u. Wasseralkali, Düngkalk, Sack-
kalk, Cement (Marke Dyckerhoff), Gips,
Mauer-, Verputz- u. Rheinsand, selbst her-
gestellte u. Rhein. Schweinesteine, Bims-
Cementdielen, Schornsteinklöße, Ton-
rohre in allen Lichtweiten, Kuh- und
Schweineträge, Dachpappen, Dachlack,
Gartenkies u. dergl.**

Laasphe.

Fr. Koch,
Baugeschäft.

Großes Militärkonzert

am Sonnabend den 5. März,
abends 8 Uhr

im Saale des Westfälischen Hofes
in Laasphe.

Ausgeführt von der

**Kapelle des Ausb.-Batt. I.-R. 15
Marburg.**

Programms sind an der Kasse zu haben.

Wir haben ab Lager abzugeben:

**schwefelsaures Ammoniak, Kali und
Petkuser Saathafer.**

Diese Artikel sind auch bei den Vertrauensleuten

**Fr. Dreisbach, Hesselbach,
Wilh. Scheffel, Fischebach,
Herbert Göbel, Banfe**

zu haben.

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft,
Laasphe u. Amt Banfe.

Laasphe Lichtspiele.

Am Sonntag den 6. April,
nachmittags 3 1/2 Uhr und
abends 8 1/2 Uhr

Die alpine Gletschermwelt

Ihre märchenhafte Pracht und ihre Gefahren.

5 Akte

aus dem Gebiet des Matterhorn, Monte-Rosa,
Castor und Pollux Eyskamm.

Als zweites: Das

Rätsel der Gattin Sering

Das Abenteuer eines Kindes

in 5 Akten von Bettauer.

Bewundernswerte Spielweise der beiden Kinder.

Zu der Nachmittagsvorstellung haben

auch Kinder Zutritt.

Gute Streichmusik

Westfälischer Hof

Händler! Wiederverkäufer!

Wir liefern aus eigener Fabrikation zu
billigsten Preisen und coulantesten Bedingungen:

Herren-Socken reintroffen,

Damen- u. Kinderstrümpfe

1a. Qualitäten,

Herren-Westen in geschlossener und

offener Ausführung in 1a. reiner Wolle,

Damen-Jumpers in versch. Dessins,

Sportstrümpfe, Schals,

1a. Wollgarn.

Jeder Versuch führt zu dauernder Nachbestellung
Preisliste auf Wunsch gratis. Lagerbesuch lohnend.

Guthmann & Co., G. m. b. H.,

Strickwarenfabrik,

Biedenhopf (Hessen-Nassau).

Montag den 7. April, abends 8 Uhr
in der Kirche zu Laasphe
Dienstag den 8. April, abends 8 Uhr
in der Kapelle zu Niederlaasphe

Film-Vortrag

über die **Bodelschwing'schen Anstalten**
in Bethel bei Bielefeld.

Eintrittspreis 30 Pfg.

Der Reinertrag ist für die Anstalten bestimmt.

Bekanntmachung.

Die gefällige Miete beträgt
für den Monat April 31 %
der Friedensmiete.

Erndtebrück, den 31. 3. 24.
Der Amtmann: **Koefler.**

Maisschrot

Gerstenschrot

Kokoskuchen

Kleie

Nachmehl

Weizenmehl

Roggenmehl

**Kochsalz (Salinen-
salz)**

Thomasmehl

Rainit

Kalifalz

Ammoniak-

Superphosphat

Schwefelsaures

Ammoniak

ab Lager abzugeben.

Bäuerliche Bezugs- u.

Absatzgenossenschaft

e. G. m. b. H.

Erndtebrück.

Ich empfehle in bester
Qualität zu billigsten Tages-
preisen ab meinem Lager:

Weizenmehl

Kleie

Hafer

Biehfsalz

**Weizen (als Hühner-
futter)**

Ernst Müller,

Futtermittelhandlung,

Erndtebrück.

Schreibers

Schuhcreme u. Lederfett

sind aus allerbesten Rohstoffen

hergestellt u. können daher an

Qualität nicht übertroffen

werden.

Delwachs-Creme

ebenfalls wieder zu haben.

Schuhcreme u. Lederfett-Fabrik

Emil Schreiber,

Laasphe i. Westf.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Cen-

trifugen, Motor-

rädern u. von Landwirt-

schaften, in 1a. re-

schafft. Maschinwerkstatt

in mod. Reparaturprompt.

preiswert und

Herm. Jürgst,

G. m. b. H. Siegen.

Dahlbruch, Kreis

Herrenwäsche

Kragen, Oberhemden,

Vorhemden

Ludw. Schröder

Laasphe.

Männer-G. V., Eintracht

Umständehalber fällt das
Konzert am Samstag den 5.
d. Mts. aus.

Die nächste Gesangskunde
findet am Dienstag den 15.
d. Mts. statt. Der Vorstand.

Samstag, den 12. 4.,

nachm. 2 Uhr hält der

Verband Westfälischer

Rotviehzüchter

seine diesjährige

General-Versammlung

im Gasthof Wiethoff in

Altenhundem ab. Da

die Tagesordnung auch für

unsere Mitglieder außer-

ordentlich wichtig, empfehlen

wir dringend den Besuch der

Versammlung.

Wittg. Herdbuchgesellschaft.

Jute-Tarpaulingsäcke,

Jute-Drellsäcke,

Kartoffelsäcke

Liefert jeden Posten

Fritz Belz,

Vertretung, Laasphe.

Empfehle selbstangefertigte

Strümpfe,

Längen, Füße, Sport-

stutzen etc. zu billigsten

Preisen.

Auch besorge ich das An-

füßen gebrauchter Längen,

sowie Lohnarbeit.

Banfe,

Laasphe, Bahnhofstr. 21 a.

(bei Herrn Wilh. Schröder.)

Tüchtiges, durchaus er-

fahrenes

Mädchen,

welches alle Hausarbeiten

selbstständig verrichten kann,

für sofort gesucht.

Frau A. Reuter,

Laasphe.

Habe abzugeben:

Cocoskuchen,

Bollmehl,

Kleie,

Mellasse,

Düngemittel.

Ww. Chr. Duchardt,

Laasphe.

Gottesdienst-Ordnung

d. Kirchengemeinde Erndtebrück.

Sonntag, den 6. April (Jubila).

9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst.

10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

2 Uhr: Prüfung der Konfir-

manden.

Kirchlicher Anzeiger

Evangelischer Gottesdienst

in Laasphe.

S. Jubilä. 6. April.

10 Uhr: P. Adams.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

2 Uhr: Prüfung d. Konfirmanden.

Sammlung für das Frauen-

heim in Wörrern.

Katholischer Gottesdienst

in Laasphe

Sonntag vorm. 8 1/2 Uhr.